

# Ach, Kleist!

Das Jahrbuch  
Für alle, die etwas  
(Neues) zu sagen haben

Herausgegeben von  
Günther Emig, H. Herrmann  
und Peter Staengle

N° 1

**GÜNTHER EMIG<sup>S</sup>**  
**LITERATUR-BETRIEB**

Zitertitel: A,K!

Redaktionsanschrift

c/o Günther Emigs

Literatur-Betrieb

ak@prinzessinnenhaus.de

**Wolfgang Barthel**  
zum 80. Geburtstag  
am 1. Dezember 2018

ISBN 978-3-921249-38-3

© 2019 by Günther Emigs Literatur-Betrieb

Schloß Haltenbergstetten 5, Prinzessinnenhaus, 97996 Niederstetten

Umschlag von Miriam Sachs

[www.Guenther-Emig.de](http://www.Guenther-Emig.de)

## INHALT

Editorial .....	7
Hans-Jochen Marquardt Kleists Werke, leicht gekürzt .....	9
Dieter Liewerscheidt Die vergewaltigte »Marquise von O...« .....	13
Eberhard Siebert »Schuldig, überwiesen, verworfen...« [Kleists <i>Zweikampf</i> ].....	30
Hans-Jochen Marquardt Adam Heinrich Müller. Leben und Werk .....	44
Rüdiger Wartusch Unbekannte und versteckt gedruckte ›Lebensspuren‹ des »Phöbus« – und des »Prometheus« .....	68
Peter Engel Von den Rätseln um die Madame van Nuys zum Kohlhaas-Dramatiker von Maltitz .....	76
Burkhard Wolter Anmerkung zu Eugen von Enzbergs Gedicht »Ein Dichtergrab in der Mark«.....	81
»Kleist 77« [Filmscript].....	84
Günther Emig Wie das Kleist-Archiv Sembdner nach Heilbronn kam .....	91
Brigitte Fritz-Kador Kleist, Kleist-Archiv Sembdner und Heilbronn .....	99
Rudolf Loch Konzertierte Aktion. Zum Erwerb des ›großen Bekenntnisbriefes‹ .....	108
Wolfgang Barthel Anlässlich von Klaus Müller-Salget: Kleist und die Folgen .....	121
Doris Fouquet-Plümacher Franz Freiherr Gaudy redivivus .....	131

Martin Maurach	
Von Cap Palinuro nach Lampedusa	
Eine Lektüre von Cyril V. Connollys »The Unquiet Grave« (1944).....	135
Günther Emig	
Kleist-Bibliographie 2016-2018.....	144
H. Herrmann	
Aus den Kleist- und andern Welten.....	168
Verwendete Abkürzungen .....	172
Hinweise.....	173

## EDITORIAL

Als die *Heilbronner Kleist-Blätter (HKB)* 1996 mit ihrer ersten, sehr schmalen Ausgabe<sup>1</sup> erschienen, ging es vorrangig darum, ein Periodikum zu schaffen, das zeitnah bibliographische Hinweise zu neuer Literatur über Heinrich von Kleist bekanntmachen sollte. Nach 29 Ausgaben<sup>2</sup> haben die *HKB* 2018 ihr Erscheinen eingestellt, die bibliographische Arbeit ist, soweit derzeit ersichtlich, von niemandem fortgeführt worden.

In der Tradition der *HKB*, als – offenes – Informationsmittel (»für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben«) – steht *Ach, Kleist!* Und genauso vieldeutig wie Alkmenes Seufzer am Schluß des *Amphitryon*, so vieldeutig darf auch der Inhalt der jeweiligen Ausgaben sein. Nichts Museales, kein Archiv für eine Forschung, die da kommen soll, sondern ein Griff ins Leben. Dazu gehören neben wissenschaftlichen Beiträgen auch das Gedicht, die Glosse und die Reaktion auf Veröffentlichtes. Womit nicht allein die Auseinandersetzung mit der Summe des Publizierten gemeint ist (Sammelrezensionen und Literaturberichte), sondern auch die Diskussion der in den *A,K!* veröffentlichten Beiträge, für die wir gern eine eigene Abteilung mit Leserbriefen einrichten.

Nicht nur, daß nicht jeder Beitrag durch gelehrte Fußnoten belegt sein muß; da zumindest einer der Herausgeber kein »nativer Kleistianer«, vielmehr von abschweifender Neugier getrieben ist, heißt Offenheit auch, daß Interessierendes nicht nur mit Kleist-Bezug seinen Platz haben soll; siehe in dieser Ausgabe die Beiträge Fouquet-Plümacher und Maurach.

Was lesen Sie in dieser ersten Ausgabe und von wem?

PD Dr. Hans-Jochen Marquardt (Halle) war Direktor des Kleist-Museums in Frankfurt (Oder). Seine beiden Beiträge, spielerisch-humoristisch und wissenschaftlich-gewichtig, demonstrieren für uns den Spagat, aber auch die Lust im Umgang mit Kleist, den wir uns wünschen.

Dr. Dieter Liewerscheidt (Mönchengladbach) stellt in seinem Aufsatz zur *Marquise von O...* im Gegensatz zum psychoanalytischen Zugriff, dessen Defizite deutlicher als bisher benannt werden, die komisch-abgründigen Seiten des Novellentextes heraus, die an eine hermeneutische Grenze führen.

Dr. Eberhard Siebert (Berlin) hat Diethelm Brüggemanns Überzeugung, daß allen Werken Kleists eine alchemistisch verschlüsselte Tiefenschicht zugrundeliegt, an der Erzählung *Der Zweikampf* erprobt und mit einer in

---

1 59 Seiten, mit großer Schrifttype und breitem Rand

2 Letzte bibliographische Mitteilungen in Ausgabe 28

diesem Sinne angelegten schlüssigen Interpretation als zutreffend nachgewiesen.

Rüdiger Wartusch (Leiferde) ergänzt unser Wissen um das Kunstjournal *Phöbus* um neue Funde.

Peter Engel (Hamburg), freier Schriftsteller und Kunstkritiker in Hamburg (und, pro domo, Mitherausgeber des *Hammer + Veilchen*-Projekts) sammelt Selbstdarstellungen von Künstlern.

Burkhard Wolter (Winsen/Luhe) ist Sammler und weiß alles zu Kleist, was andere noch lange nicht wissen.

»Kleist 77«, die Umschrift eines Filmbeitrags von Reinhard Baumgart (1929-2003) anlässlich des Kleist-Jahrs 1977, erinnert an den Kleist-Forscher und -Herausgeber Helmut Sembdner (1914-1997), dessen Name institutionell im »Kleist-Archiv Sembdner« weiterlebt und dessen Geschichte in einem ersten Teil erzählt wird.

Brigitte Fritz-Kador (Heilbronn) ist Journalistin und schreibt für die *Stuttgarter Zeitung* und für die *Rhein-Neckar-Zeitung*. Sie verfolgt das lokale Geschehen mit großer Sachkenntnis und großem Engagement. Ihr Beitrag erschien zuerst im Heilbronner Stadtmagazin *Hanix*.

Dr. Rudolf Loch (Frankfurt/Oder) ist Gründungsdirektor und langjähriger Hausherr der später in »Kleist-Museum« umbenannten »Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte« in Frankfurt (Oder). Seine Erinnerungen sind in den *HKB 29* erschienen und kommen als eigenständige Buchveröffentlichung in *Günther Emigs Literatur-Betrieb 2019* neu heraus.

Wolfgang Barthel (Berlin) gehört zu den eher Stillen, dafür um so produktiveren Kleist-Forschern. Derart grundlegende Auseinandersetzungen mit der Kleist-Literatur, wie er sie für die vorliegende *A,K!*-Ausgabe geliefert hat, würden wir uns öfter wünschen.

Dr. Doris Fouquet-Plümacher (Berlin) hat in den *HKB 28* auf den in Frankfurt (Oder) geborenen Gaudy hingewiesen. Ihr Beitrag in *A,K!* schreibt die Geschichte der Wiederentdeckung fort.

PD Dr. Martin Maurach (Opava) ist unseren Publikationsunternehmungen in vielfacher Hinsicht verbunden. Sein Aufsatz mag ein Hinweis darauf sein, wie wir uns über Kleist hinaus Beiträge vorstellen können.

Die Kleist-Bibliographie und H. Herrmanns »ungewaschene« Rundschau beschließen die Ausgabe.

*Niederstetten, Paris, Heidelberg*

*Die Herausgeber*